

hatte, sträubte sich das Haar, doch nicht auf seinem Haupte, ein grimmiges Lächeln zeigte sich aber um seinen Mund. „Hat er mir nicht ein ewiges Leben geweissagt?“ rief er: „Wohl, ich nehme die Prophezeiung an.“

In dem Augenblick fühlte er sich von einer heftigen Unruhe ergriffen, es war ihm, als drängen die Mauern von Hohenkrähen auf ihn ein. „Pah, das ist vom Blut,“ bemerkte er: „auf der Jagd wird es sich beruhigen.“ Er drückte sich den Hut auf das Haupt, nahm Wurfspeer und Horn und zog hinaus in den Wald, als die Nacht begann und sich ihre Schatten auf die Erde lagerten.

Raum war er in das Baumdunkel getreten, da erhob sich ein gewaltiger Sturm. Blitze zückten durch die Nacht, der Donner rollte fürchterlich und der Regen strömte zur Erde nieder. Da glaubten die Knechte, der Bogt werde bald zurückkehren; aber er kam nicht heim, man hat den Verfluchten nie wieder gesehen. —

Das ist die Sage von dem Bogt, der zu Hohenkrähen hauste, die Sage von dem Genossen des ewigen Juden und des wilden Jägers.

